

was sehr auffallend ist, daß man nach dem Tode diese schwarze Materie noch in denselben Gefäßen findet *).

Einige neu-spanische Aerzte nehmen an, daß die Epidemien des *Vomito*, gleich den Pocken, in der heißen Zone periodisch sind, und daß die glückliche Zeit bereits nahe ist, wo die Europäer auf den Küsten von Veracruz landen können, ohne größere Gefahr daselbst zu laufen, als in Tampico, in Coro und Cumana, oder überall, wo das Clima sehr heiß, aber auch sehr gesund ist. Wird diese Hoffnung erfüllt, so ist es von größter Wichtigkeit, die Modifikationen der Atmosphäre, die Veränderungen, welche auf der Oberfläche des Bodens Statt finden können, das Austrocknen der Lachen, kurz alle Phänomene, welche mit dem Ende der Epidemie zusammentreffen, sorgfältig zu untersuchen. Dessen ungeachtet würde ich mich doch nicht wundern, wenn diese Untersuchungen zu keinem positiven Resultat führten. Die schönen Versuche der Herren Thenard und Dupuytren haben uns belehrt, daß außerordentlich geringe Quantitäten von geschwefeltem Wasserstoff in Vermischung mit atmosphärischer Luft hinreichend sind, um Asphyxien hervorzubringen **). Die Phänomene des Lebens werden durch eine Menge von Ursachen, unter denen die mächtigsten unsern Sinnen entgehen ***), modificirt. Ueberall sehen wir Krankheiten entstehen, wo organische Substanzen, die bei einem gewissen Grad von Feuchtigkeit von der Sonne erhitzt, im Contact mit der atmosphärischen Luft sind. Unter der heißen Zone aber werden die kleinen Lachen um so gefährlicher, da sie, wie in Veracruz und in amerikanisch

*) Stubbins Ffirth, S. 37. u. 47.

**) In einer Luft, die zwei Tausendstheile schwefelhaltigen Wasserstoffgases enthält, bekommt ein Hund eine Asphyxie.

***) Gay-Lussac et Humboldt, *Exper. sur les princ. constituans de l'Atmosphère*, S. 25. u. 28.